



Jo Kox

1958 in Luxemburg-Stadt geboren, hat in Brüssel Tourismusmanagement studiert und war von 1982 bis 1993 Guide, Chef-Guide sowie Contract Manager bei LuxairTours. Im September 1993 wird Jo Kox zum Coordinateur touristique der Vereinigung „Luxembourg, Ville européenne de la Culture 1995“ bestimmt und übernimmt drei Jahre später, zusammen mit Enrico Lunghi, die Leitung des neu gegründeten „Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain“. Im Jahr 2000 ruft er „d'stater muséeën“ ins Leben, von 2001 bis 2010 hat er den Vorsitz des „Cercle européen pour la propagation des arts“ (CEPA asbl) inne und seit November 2012 präsidiert er den „Fonds culturel national“. Im kommenden Jahr, wenn das Casino Luxembourg seinen 20. Geburtstag feiert, wird der Verwaltungschef die Kulturinstitution allerdings verlassen.

LUXEMBOURG FOR CULTURE

Nicht nur Luxemburgs Sportler erreichen im Ausland Höchstleistungen. Auch viele unserer Künstler können sich sehen lassen, wie es Filip Markiewicz derzeit auf der Kunstbiennale in Venedig beweist. Luxemburgs Kultur ist in mehrfacher Hinsicht einzigartig und besitzt durch ihren Melting-Pot-Charakter eine kosmopolite, aber im Vergleich zu anderen Nationen dennoch unverwechselbare, Note.

Als Vorsitzender des Fonds culturel national beeindruckt es mich, dass immer mehr von den in Luxemburg unterstützten Kunstprojekten im Ausland auf Tournee gehen und Fuß fassen können, und sich durch Qualität auszeichnen. In anderen Kulturbereichen, der Pop- und Rockmusik zum Beispiel, haben wir bereits die Erfahrung gemacht, dass die richtige Mischung aus Musik, die besonders das Luxemburgische Publikum anspricht, und jener, die zum „Export“ in andere Länder am geeignetsten ist, den Bedürfnissen von Künstlern und Publikum am ehesten gerecht wird. Deshalb ist die Luxemburger Musikförderungsagentur, music:LX, in Form eines Exportbüros angelegt und hat mit dieser Ausrichtung beachtliche Erfolge erzielen können.

Auch im Bereich der zeitgenössischen Kunst, im Tanz, im Theater und in der Literatur sollten die inländischen Künstler ermutigt werden, sich im Ausland zu beweisen. Das Publikum in Luxemburg ist zu klein, um ein ganzes Künstlerleben mit gebührender Anerkennung zu ehren, und auch wenn die Besten ab und an einen Platz in den hiesigen Museen, Theatern und Kulturinstituten finden, ist eine „Dauergast-Kultur“ langfristig kaum attraktiv. Im Gegenteil: Luxemburg, das gerne

ausgezeichnete ausländische Künstler in seine Häuser einlädt, profitiert auch davon, wenn hochwertige Kultur von hier sich im Ausland beweisen kann. Dies steigert unsere internationale Attraktivität.

„Luxembourg for Culture“ ist eine Idee, die es erlauben würde, Künstler nach sorgfältigen Kriterien zu begleiten und auf ausländische Bühnen aller Art zu leiten. Neben der Arbeit an der Basis – Starthilfe und Professionalisierung, wo in den letzten Jahrzehnten von vielen Seiten her gute Aufbauarbeit geleistet worden ist – ist es eine wichtige Aufgabe der Kulturpolitik und des Fonds culturel national, die Wirkung unserer Kultur nach außen genauso zu pflegen. Damit verhelfen wir unseren Künstlern zu einem weiteren Standbein und öffnen ihnen gleichzeitig ungeahnte Türen und Möglichkeiten der Karriereentwicklung.

An Leidenschaft für Kultur und dem Wunsch nach Arbeit in der Kunst mangelt es in Luxemburg nicht. Diese Leidenschaft nach außen zu tragen und ihr damit Flügel zu verleihen, ist eine Aufgabe, die der Fonds culturel national in Zukunft unter dem Motto „Luxembourg for Culture“ verstärkt verfolgen sollte. Deshalb sollte der Fonds culturel national eine Vermittlerrolle einnehmen und einen Teil seiner Mittel einsetzen um die verschiedenen bereits existierenden Kulturbüros in europäischen Städten, sowie die Arbeit von Exportbeauftragten aller Art zu vervollständigen und zu einem stimmigen Gesamtbild zusammenzufügen. Luxemburg hat ein ungemein reichhaltiges Kulturangebot – es wäre nun an der Zeit, dieses auch hinauszutragen.

An Leidenschaft für Kultur, und dem Wunsch nach Arbeit in der Kunst, mangelt es in Luxemburg nicht.
